

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile über deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart den 12. März. Die Frühjahrsmusterungen haben ihren Anfang genommen. Se. Maj. der König haben im Laufe der Woche zunächst die Feldjägerabtheilung gemustert.

* Eine neue Genossenschaft ist unter den zahlreichen Arbeitern Eplingen's in Urregung gekommen; es ist eine Produktionsgenossenschaft von Eisenarbeiter.

* Für Ulm hat sich die Gründung einer Mehlmühle als Bedürfnis ergeben; dieselbe ist am letzten Dienstag eröffnet worden und hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen.

Tübingen, 14. März. Heute ist Herr Convictdirektor und Stadtpfarrer Dr. Rudgaber auf die Pfarrei Burlingen, D.-A. Tübingen, versetzt worden. Hiemit sollen auch verschiedene Reformen im Wilhelmsstift in Verbindung stehen, als Folge der bekannten Massigen Denunciation. Dagegen wurde Hr. Rudgaber von Sr. Maj. dem König mit dem Titel Professor beehrt.

Waiblingen a. Eng. 12. März. Die kürzlich dahier eingerichtete Beschäl-Latte wird seit ihrem kurzen Bestande ziemlich lebhaft benützt. Wenn man die am letzten Markte dem Verkauf ausgelegten Pferde musterte, so konnte man nicht mehr im Zweifel darüber sein, daß eine Beschälanlage von großem Nutzen für die Pferdezucht im Bezirke sein müsse. Mit dem Viehmarkt wurde auch ein Farrenmarkt verbunden, der wohl mit 40 Stück der prächtigsten Exemplare besetzt war. Leider zeigte sich durch alle Zweige der Marktindustrie nicht das sonst wahrnehmbare Leben.

* Die neue Bauordnung stützt sich wesentlich auf eine gute Ordnung des Feuerlöschwesens. Aus diesem Grunde hat das k. Ministerium des Innern auch die bisherige Feuerlöschordnung einer Revision unterzogen, um dieselbe mit den Anforderungen in Einklang zu bringen, die in der neuesten Zeit an das Feuerlöschwesen gemacht werden müssen. Der Entwurf wird einer näheren Prüfung in den berühmten Kreisen selbst unterstellt werden.

* Die dormalige winterliche Witterung erstreckt sich über einen großen Theil von Südwest-Europa; auch aus Marseille melden Privatmittheilungen eine ungewöhnlich rauhe Temperatur. Die Schweizer Gebirge sind vollständig verschneit und lassen kaum den Eintritt eines baldigen Frühjahrs erwarten. Deponomen und Weingärtner sehen diese Witterung nicht ungern; ein spätes Frühjahr ist nur selten ein Nachtheil für den Landmann. In der Umgebung von Wildbad liegt wenigstens $\frac{1}{2}$ Fuß Schnee-Höhe. Die Holzpreise stehen dort erhaben an; bei dem Langholz-Verkauf der Stadt Wildbad wurde $8\frac{1}{2}\%$ über den Reviertpreis erzielt.

Bayern.

* In München fand am 7. ds. Mts. ein großer Diebstahl an Werthpapieren statt, und wurde auch noch am gleichen Tag der Bureaudienner Becher flüchtig. Schon am folgenden Tag erfuhr man, daß der Thäter die Briefe aus den bereits von dem betreffenden Beamten verschlossenen und versiegelten Briefbücheln herausgenommen, indem er die Schnur nebst dem Siegel abschneid und nach getroffener Auswahl den Briefbeutel wieder neu verschnüerte und mit dem ihm zufällig zugänglichen Dienststempel wieder verschloß. Der Betrag der Unterschlagungssumme wurde auch an diesem Tage bereits bis zu circa 20,000 fl. constatirt. Laut bezirksamtlicher Meldung aus Feldkirch im Vorarlberg wurde nun daselbst am 12. ds. Mts. Nachmittags Becher verhaftet. Derselbe war im Besitze bedeutender, theilweise noch uneröffneter Geldpakete.

Norddeutschland.

* Aus Linden (Hannover), 25. Febr., wird berichtet: Auf eine gewiß originelle Weise kam heute eine Bäurin um einen Zehnthalerschein. Sie hatte diesen in ihrer Tasche verborgen mit einem Stück Brod, von welchem sie von Zeit zu Zeit etwas abtrug und verzehrte. In einem Kaufladen in der Stadt angekommen, suchte sie lange vergeblich ihren Schein, bis sie endlich einen Ueberbleibsel ihres Brodes hervorzog, an dem sich noch ein kleiner Rest ihres Scheines befand. Sie hatte ein theures Frühstück zu sich genommen.

Belgien.

Ostende, 7. März. Ein preussischer Matrose, Namens Ed. Nagel, im Alter von 24 Jahren, erzählt das „Echo d'Ostende“, langte diese Woche in Brügge an. Während des Orkans vom 12. Februar fand er sich mit 12 Mann an Bord der preussischen Barke „Ans-Bulow“, die eine Kohlenladung von London nach Preußen führte. Die Barke hatte auf offener See mit einem der schrecklichsten Stürme zu kämpfen. Trotz der größten Anstrengungen der Besatzung wurde das Schiff mehrere Mal umgeworfen und schließlich von den Wellen verschlungen. In diesem Augenblicke war es Nagel gelungen, eine Planke zu erfassen; auf dieser brachte er zwei Tage und zwei Nächte zu, von den Wogen hin- und hergeworfen und ohne alle Nahrung. Auf dem Punkte, dem Hunger und der Ermattung zu erliegen, wurde er von einem englischen Bootsenboote bemerkt und gerettet. Nach London gebracht, mußte er 14 Tage im Hospital zubringen. Von Brügge reiste er heute nach Ostende.

Italien.

Florenz, 10. März. In dieser Woche begann das Kriminalgericht den Prozeß wider 61 Verhaftete, welche nach der Voruntersuchung an dem Juwelendiebstahl der Fürstin Karoline von Savoy-Wittgenstein theilhaftig sind. Unter ihnen befinden sich drei

Beamte, eine in der höheren Gesellschaft nicht unbekannt Person ist der Mitwisserschaft verdächtig, die Hauptschuld aber trägt ein Bedienter des Abbe Liszt, der den Dieben das Original zu einem Nachschlüssel lieferte.

England.

London, 9. März. Ein Velocipeden-Rennen fand am Sonntag in Liverpool auf Veranstaltung des dortigen Velocipedenclubs statt. Eine Strecke von etwas über 8 englischen Meilen (circa 3 Stunden) wurde von der schnellsten Velocipede in 44 Minuten zurückgelegt. Der Wettpreis bestand in einem silbernen Pokale. Die schnellsten Reiter und Equipagen konnten mit den Velocipeden nur kurze Zeit Stand halten.

Engerlinge und Maikäfer.

Auf nächstes Frühjahr prophezeit man viele Maikäfer. Schon auf den verkloffenen Mai hat man dieß vorausgesagt und niemals hat man so wenig Maikäfer gesehen als im Frühling 68. Wenn aber die Maikäferprophezen nicht nachlassen, so können sie es doch endlich errathen. Wahrscheinlich treffen sie bei uns im nächsten Mai ein. Auf 1 Maikäfer rechnet man aber 2 Pfund Futter und das stiehlt dieses gefräßige Thier dem Bauern. Wie groß muß also der Schaden sein, den Millionen dieser Thiere anrichten! Gefangen werden die Maikäfer gewöhnlich erst, wenn sie sich voll und toll gefressen haben und obnedieß bald ins Gras beißen müßten, meist also, wenn die Weibchen bereits gelegt haben. Während des Maikäferflugs gehen die Weibchen dreimal in lockern Boden, um jedesmal ungefähr 20 weißgelbe Eier abzusetzen, aus welchen das warme Wetter sodann die wohlbekanntesten Engerlinge in kurzer Zeit ausbrütet. Das Weibchen sucht ein Nest für seine Nachkommenschaft am liebsten da aufzuschlagen, wo die kleinen Würmchen fressen und wühlen können. Da man das Ackerfeld fleißig mit dem Ehepaar: Pflug und Egge behandelt, so finden die Engerlinge hier keine bleibende Stätte; anders ist es auf den Wiesen; hier liegen Häuschen Kuhmist wie hingerichtet für die Frau Maikäferin; dort sind Maulwurfs-häufen eben recht gelockert, um ebenfalls als Wohnung für Engerlinge zu dienen.

Der Maikäferplage können die Menschen vorbeugen, wenn sie den Feldzug gemeinschaftlich und gleichzeitig gegen dieses Geschweir eröffnen. Schon die ersten Maikäfer fange man weg, denn diese haben noch nicht gelegt. Für diese erste Lieferung dürfte man das zehnfache der Lieferung von alten Maikäfern bezahlen, welche vielleicht schon 2 Nester voll Eier abgelegt haben. Alle, die man wegfängt, kommen einer gewissen Gegend zu gut, da diese Käfer nicht zu weit fliegen. In der Schweiz hatte ein Thal vor einigen Jahren schrecklichen Maikäfer- und Engerlingstas, während im nebenliegenden 3 Stunden entfernten Thal nicht eine Spur von diesen Käfern getroffen wurde. Wenn also die

Badnang.

Von einer der bedeutendsten Fabriken der Schweiz ist mir auch für dieses Jahr wieder der Verkauf von

schwarzen Seidenseugen

übertragen worden, welche ich in schöner Qualität und großer Auswahl von 1 fl. 36 Kr. bis 3 fl. die Elle auf Lager habe, und sehr geneigtestem Zuspruche entgegen.

Louis Vogt.

Unterweissach.

Einen Pflug,
sowie einen
Ruhwagen

zum Ein- und Zweispännig fahren, beide noch in ganz gutem Zustand, hat zu verkaufen
Schneider Laier.

Badnang.

Einladung.

Zu unserer am kommenden Sonntag den 14. März in der Wirthschaft des Bäckers Hahn hier stattfindenden **Hochzeitsfeier** laden wir hiemit Verwandte und Bekannte auf den Abend freundlichst ein.
Der Bräutigam:
David Keff, Schreiner.
die Braut:
Elisabeth Schill.

Neuchâtel.

Nächsten Montag den 15. d. M. wird in meiner Mühle für Kunden **Wagsaamen** geschlagen.
J. Knapp

Badnang.

Gut gebörte

Lohkäse

verkauft
Carl Eckstein.

Badnang.

Dankagung.

Für die ehrenvolle Begleitung unseres lieben Vaters, Wagner Bauer, zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern gerührtesten Dank.

Die beiden Töchtern:
Sophie Herdfelder.
Caroline Weigle.

Badnang.

Verloren!

Es ging vor 14 Tagen ein goldener Ring verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung bei der Redaktion hier abzugeben.

Badnang.

Einen Sopha,

beinahe noch ganz neu, hat um billigen Preis zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Fruchtpreise.

von württembergischen Märtten:
Mittelpreis per Zoll-Ctr.
Badnang den 10. März. Dinkel 3 fl. 55 Kr. Haber 4 fl. 6 Kr. Kernen — fl. — r.

Bleich-Empfehlung

Für die Kirchheimer Natur-Bleiche nehme wieder Bleichstücke an.

Badnang, 22. Febr. 1869.
Fried. Aug. Winter.

Hall.

Wagen-Empfehlung.

Ein- und zweispännige Gefährte, Droschken, Charabant, Phaetons und Bernerwägel, wofür Garantie geleistet wird, sind immer zu haben bei

Fr. Schreier
Schmid-Meister.

Auch hat der obige ein leichtes einspänniges bedecktes Gefährt, mit oder ohne Bod um, billigen Preis zu verkaufen.

Reparaturen an allen Gattungen Wagen werden immer angenommen, wobei die Sattler-, Wagner- und Lakier-Arbeit übernommen und schnelle Bedienung zugesichert wird.

Erbsketten.

Geld-Offert.

300 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit und 5% Zins bis Georgii d. J. auszuleihen
Leonhardt Maier.

Badnang.

Ein gefundenes

Etui

kann abgeholt werden bei
Fried. Brenninger.

Badnang.

Magd-Gesuch.

Ein fleißiges solides Mädchen, das in häuslichen Arbeiten erfahren ist, findet bei gutem Lohn bis Georgii eine gute Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Neuchâtel.

Sägers

ist bei mir offen. Ich wünsche solche alsbald mit einem in diesem Fache erfahrenen Mann unter Zusicherung guten Lohns zu besetzen.
J. Knapp.

Badnang.

Universal-Schreibfedern
per Duzend 9 Kr. bei
Albert Winter.

Badnang.

Einweggarn

in allen Farben, bester Qualität, und zu billigen Preise empfiehlt
Albert Winter.

Badnang.

Nächsten Sonntag und den darauffolgenden Feiertag hat den

Regeln-Bachtag
und laßt hierzu freundlich ein
Bäder Chr. Benignus.

Thiere erscheinen, so fanget gleich die Erflinge weg, werfet sie in heißes Wasser und damit auf den Kompost, damit sie Alles, was sie gesopfen haben, dem Boden wieder geben. Den Waikäsern allen erklärt den Krieg, Dann frönt Euer Vorhaben sicher der Sieg.

Unterhaltendes.

Ich will reich werden.

Erzählung von R. Würz. (Fortsetzung.)

Lehmann hatte einen klaren Geist, er ließ sich nicht so leicht von einem schweren Schlag vernichten. Dazu kam, daß er als Arzt fast den ganzen Tag beschäftigt war und so nicht immer Zeit hatte, an den eigenen Schmerz zu denken. Er wurde nach und nach ruhiger, er fing an das junge Ehepaar zu verachten. Als er so weit war, hatte er gesagt. Sie waren beide meiner nicht werth, sagte er zu sich, sie waren falsch, wie die Schlange, schlecht, wie die Sünde; ich danke Gott, daß ich euch noch früh genug erkannt habe. Ihr seid nicht werth, daß ich euch hasse, aber ich will euch dereinst wiedersehen, und stolz und triumphirend will ich euch in's Gesicht sagen, welche verächtliche Geschöpfe ihr seid.

Wie schnell ist ein Jahr vergangen! Dem Hoffenden freilich scheint es, als würde der Zeiger der Zeit bisweilen aufgehalten; dem Fürchtenden geht er zu rasch vorwärts, und doch geht er für beide gleich schnell, und ehe sie's merken, ist der Kreislauf vollendet. „Mein Sie noch ein Jahr,“ hatte Binder einst Lehmann innig und wehmüthig gebeten; aber er hatte sich die 365 Tage länger gedacht. — Das Jahr war verflohen, es fehlte kein einziger Tag mehr. Nachdenkend saß Binder in seinem Zimmer; er dachte an die nächste Zukunft. „Meine Haare sind bleicher geworden,“ sagte er vor sich hin, „aber es ist noch keine Aussicht, daß ich sterbe. Vielleicht bin ich bestimmt, meine Tochter zu überleben. Ob Lehmann wohl daran denkt, daß unser Vertrag abgelaufen ist? Er ist in der letzten Zeit wieder so still und schweigsam gewesen. Ob er vielleicht über Rache brütet, die er an dem Verräther seiner Liebe nehmen will? Dann

würde nichts ihn in Amerika halten. Der Gott, da höre ich Kritik, ist es. Von Stärke mich!“

Lehmann trat herein. Sein Antlitz war so ernst wie damals vor einem Jahre. Er nahm Binder gegenüber auf einem Stuhle Platz. „Ich komme in erster Angelegenheit.“

„Ich bitte um die Hand Ihrer Tochter!“ — „Der Himmel segne Ihren Entschluß!“ rief Binder. — „Sie werden sich wundern,“ sprach Lehmann ernst weiter, „daß es so gekommen ist. Sie wissen, wie grauam ich verrathen worden bin. Ich habe es überwunden. Alice kennt meine Geschichte, aus meinem eigenen Munde hat sie dieselbe erfahren. Ich kann ihr die Gluth der ersten jugendlichen Mannesliebe nicht mehr bieten, aber alles, was in meinem Herzen noch an Liebe und Treue übrig geblieben ist, das soll sie haben. Sie ist damit zufrieden. Auch sie ist ja tief verwundet worden, auch sie hat schwer gelitten. Ich hoffe, die beiden Dulder werden vereint glücklich sein.“

Wie Wochen später segnete der Priester den Bund am Altare. Die Feier wurde auf das einfachste begangen, so hatte es das Brautpaar selbst gewünscht. Was Lehmann gehofft, — daß die vereinten Dulder glücklich sein würden, das trat in Wirklichkeit ein. Zwar genoßen sie nicht mehr das Glück des Paradieses, — aus diesem waren sie vertrieben, — aber die Erde, worauf sie verwiesen worden, war immer noch schön genug. Sie freuten sich der schönen Gegenwart, ohne die Gespenster der Vergangenheit heraufzubeschwören; wer hätte sie nicht glücklich nennen sollen? Lehmann wollte früher oder später seine Thätigkeit als Arzt aufgeben; denn sie nahm ihn gar zu sehr in Anspruch, und er sehnte sich,

etwas mehr der Familie leben zu können. Auf Binders großen Besitzungen gab es ja Gelegenheit genug, sich zu beschäftigen oder je nach Belieben die Häuslichkeit zu pflegen. Der Vater hatte nichts dagegen, er wäre mit seiner Tochter und seinem Schwiegervater im Hofstalle bis nach Afrika gezogen. Die Pläne für die Zukunft waren demnach recht schön ausgearbeitet.

Lehmann hätte den Göttern opfern sollen, daß sie ihn nicht zu glücklich werden ließen. Er glaubte aber vorher genug gelitten zu haben, um die jetzige Glückseligkeit zu verdienen, und er überließ sich ganz der süßen Freude des Augenblicks. Selbst das so ersehnte Glück der Nachkommenschaft sollte ihm zu Theil werden. Alice gab einem Sohne das Leben. Wie triumpvirte das Herz des Vaters, wie schwenkte er in namenlosem Jubel den kleinen Neuling in dem Zimmer umher. Aber der liebe Gott, der den Kleinen gesandt, hatte ihn gar lieb, und nahm ihn schon am dritten Tage wieder zu sich zu seinen Engeln. Und die Mutter folgte ihm am andern Tage. — Tief gebeugt schritten die beiden Männer drei Tage später hinter dem Sarge her, der ihnen das Theuerste barg. Der alte schwer geprüfte Binder fand Erleichterung, er konnte weinen, aber die Augen blieben trocken, ihm war die Veränderung der Thränen verjagt. Nur, als der Priester in seiner herzzerstührenden Rede vom Wiedersehen da oben sprach, da richtete sich sein Blick zum Himmel empor, als wollte er sagen: Das ist meine einzige Hoffnung.

Die Haare des großen Binder waren durch den erlittenen Verlust noch bleicher, sein Blick noch matter, seine Schritte noch wankender geworden; er wünschte sehnlichst, seine Laufbahn möchte bald zu Ende sein. Und als die Zeit heran kam, wo die Blätter von den Bäumen fallen und die Natur ihren Schmutz von sich wirft, um einen langen Schlaf zu schlafen, — da neigte er sein Haupt zur Ruhe. Still und sanft war sein Scheiden, wie das eines Gerechten.

So stand denn Lehmann einsam und verlassen da, allein in der Welt, der einzige Erbe eines großen Vermögens. Was er einst so heiß erstrebt, das war ihm geworden, er war sehr reich; und dennoch fehlte ihm alles, denn sein Herz war leer gebrannt. Fortf. f.

Bekanntmachungen.

An die Ortssteuer-Einbringer und Acciser.

Nach höherer Weisung ist die Annahme der einzelnen Franken- und Theilfrankenstücke, also 2, 1 und 1/2 Franken, welche auf den Grund der Münzconvention vom 23. Dezember 1865 seit 1. März d. J. außer Cours gesetzt sind, bei den öffentlichen Kassen untersagt, und nur der vollwerthige Fünffrankenthaler in Silber à 2 fl. 20 kr. zugelassen. Baden a. den 12. März 1869.

R. Oberamt. D rescher. R. Kameralamt. Maier.

Stechbriefzurücknahme.

Der in Nr. 29 d. Bl. gegen Rosine Kurz von Steinbach erlassene Stechbrief wird, da die Kurz eingeliefert ist, zurückgenommen. Den 13. März 1869.

R. Oberamtsgericht. Finckh, J.-Ass.

Holzverkauf.

Am Montag den 22. und Dienstag den 23. März aus dem Mönchsgarten und Steinberg: 43 Kftr. Nadelholzprügel, 11 1/2 dto. Anbruch, 58 1/2 dto. Reisprügel, 8250 Stüd. buchene,

birbene, erlene und Nadelholzwellen; ca. 775 Stüd unanagebundenes Besenreis. Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr bei der Strütwiese. Reichenberg den 11. März 1869.

R. Forstamt. Bechtner.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des † Johann Georg Kugler, Bauers hier, wird am Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. d. Mts., je von Vormittags 8 Uhr an eine Fahrnißauktion durch alle Rubriken in der Kugler'schen Wohnung vorgenommen. Es kommen in Angriff

am ersten Tag:

Silber, Bücher, Manns- Kleider, Frauenkleider, Leib- weißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr und allerlei Hausrath;



am zweiten Tag:

Schreintisch, Faß- und Bandgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter 2 Wagen, Pflug, ca. 5 Scheffel Haber, ca. 5 Scheffel Dinkel und ca. 4 Sri Gerste, Vieh: 3 Kühe, 6 Gälner, ca. 4 1/2 Eimer Most und ca. 50 Simri Kartoffeln.

Die Liebhaber werden zu zahlreichem Theilnehmen eingeladen. Den 12. März 1869.

R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Brennholz- und Eichenrinden-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 20. d. M., von Morgens 9 Uhr an, im Erlenhaußschlag

21 1/2 Kftr. buch. Scheiter, 5500 buchene Wellen, 1600 gemischte dto. Sodann auf dem Rathhaus: ca. 18 Kftr. Grob-Rinde vom Erlenhau, ca. 2 Kftr. Raitel- und Glanz-Rinde von der Trauf-Reinigung im Fautenhau. Den 15. März 1869.

Schultheiß Reiser.

Gerberinde-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt am Samstag den 20. März 1869, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich auf's Gewicht zum Verkauf:

vom Böningwald Glanzrinde etwa —: 1500 Bund. Raitelrinde etwa —: 30 Bund. vom Käblingwald Raitelrinde etwa —: 1200 Bund. wozu die Herren Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß man sich — je nach Uebereinkommen — dazu verstehen könnte, auch das Schälen auf Gemeindefosten zu übernehmen. Den 13. März 1869.

Stadtschultheißenamt.

Hofguts-Verkauf.

Die Wittve des kürzlich gestorbenen Johann Gg. Wurst, früheren Anwalts von Mettelberg, verkauft nächsten



Freitag den 19. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, ihr besitzendes Hofgut im Einzelnen oder im Ganzen.

- Dasselbe besteht in: 20,7 R. einem 2 stöck. Wohnhaus mit stein. Stock und 2 gewölbten Kellern; 39,8 R. eine 2stöck. 7hörnige Scheuer mit 2 Stallungen und Schafstall; 1,1 R. einem Backofen; 8,7 R. einem Wagenschopf mit gewölbtem Keller; 3,6 R. einem einstöck. Wasch- und Backhaus mit steinernem Stock und Branntweinbrennerei; einer Holzhitte und Hofraum. 5,0 R. 1/2 M. 25,2 R. in der hintern Gasse, neben dem Schulhaus; 3 1/2 M. 13,7 R. Gärten und Ländchen an einem Stück hinter dem Wohnhaus; 1/2 M. 13,3 R. dto.;

M. 47,4 R. Keder und Besenfelder; 10 1/2 „ 35,3 R. Wiesen und 49 „ 24,0 R. Waldungen.

Die Gebäude sind in gutem baulichem Zustand und das Gut eines der schönsten Güter in Mettelberg. Kaufs Liebhaber werden in die Wohnung des Anwalts eingeladen. Den 12. März 1869.

Schultheiß Gmelin.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des † Johannes Elser, gewesenen Ausdingbauers und vormaligen Kronenwirths von hier, findet in dessen Wohnung am

Freitag den 19. d. Mts., Vormittags von 8 Uhr an, eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken statt, wobei namentlich vorkommt:

Bücher, Manns Kleider, Weibskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreintisch, Faß- und Bandgeschirr, darunter 4 in Eisen gebundene Fässer mit 6 Eimer 13 Zmi, 3 Eimer 15 Zmi, 3 Eimer 14 Zmi und 2 Eimer 14 Zmi. Allerlei Hausrath, etwas Fuhrgeschirr, ca. 5 Eimer rothen 1868er Wein, ca. 1 1/2 Eimer 1867er Most und 4 Zmi Zwetschgenbranntwein, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Schwein, 7 Bienenstöcke, Fruchtvorräthe, darunter 5 Scheffel Dinkel, 1/2 Scheffel Roggen, 1/2 Scheffel Gerste, 20 Sri Kartoffeln, 1 Simri Kleefamen, ca. 30 Ctr. Heu- und Deynd, ca. 10 Ctr. Stroh, ca. 3 Klasten tannen Scheiter- und Prügelholz, 1 Parthie Wagnerstangen und Zimmerspähne, 3 Wagen Dung und ca. 16 Maas Hontig.

Kaufs Liebhaber werden zu diesem Verkauf eingeladen. Den 12. März 1869.

Waifengericht. Memminger, Vorstand.

Fahrniß-Verkauf.

Die Unterzeichnete setzt zum Verkauf aus: 2 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Strohhühl, 1 Schubkarren, zwei Gullenfässer, Faß und Bandgeschirr, 1 Spanfäße, 1 Schnellwaage, 1 Kleiderkasten, 2 Bettladen, Heu und Stroh, 1. Weibthül sammt Geschirr und allerlei Feldgeschirr; eine Backmulde und etwas Kartoffel. und ladet Liebhaber auf Donnerstag den 18. März in ihre Behausung freundlich ein. Jakob Schwengers Wittw.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich die Agentur für die rühmlichst bekannte

Seidenheimer-Bleiche

in hiesiger Stadt und Umgegend übernommen habe und halte mich zur Besorgung von Leinwand, leine Garn und Faden ergebenst empfohlen. Für schöne Bleiche u. schonenste Behandlung auf dem Rasen wird garantirt und mache ich darauf aufmerksam, daß die heurige Bleiche demnächst eröffnet wird. Um zahlreichen Zuspruch bittet zc. E. W. Feucht.

Murrhardt. Mechaniker-Lehrlings-Gesuch.

Ein solcher wird unter günstigen Bedingungen gesucht von Wilhelm Söhle, Nähmaschinenfabrikant.

Pferde-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Krankheitsumständen am Freitag den 19. d. Mts. Mittags 12 Uhr in seinem Hause 2 Zugpferde im Alter von 7—10 Jahren, und ladet Liebhaber hiezu freundlich ein Michael Wahl.



Gesangbücher

zu bevorstehender Confirmation sind billigt zu haben bei Carl Kienle, Buchbinder.

Sägers

Die Stelle eines Die Stelle eines Sägers ist bei mir offen. Ich wünsche solche alsbald mit einem in diesem Fache erfahrenen Mann unter Zusicherung guten Lohns zu besetzen. J. Knapp.

Murrhardt. Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch, der insbesondere auch die Möbelschreinererlernen will, findet eine Lehrstelle bei Adolph Spingler, Schreinermeister.

2 Konfirmandenröcke

hat zu verkaufen Schneider Feiser.

Darlebens-Gesuch.

900 fl. werden gegen mehr als doppelte Pfandsicherheit bis Georgii aufzunehmen gesucht. Anträge vermittelt die Reb. d. Bl.

An eine geordnete Familie ist ein freundliches Logis zu vermietthen durch Gipper G. B.

Arbeiter-Gesuch.

Weber, welche das Corsetmachen erlernen wollen oder bereits gelernt haben, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei W. Guntz.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 11 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 15 Kr., und außerhalb dieses 18 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Seite oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Backnang. Anzeige.




Kommenden Samstag den 20. März bin ich mit einer bedeutenden Partye ganz ächter Vogelberger **Hessenschweine** im Gasthaus zum Ochsen hier anwesend und setze solche zu den billigsten Preisen dem Verkauf aus, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Friedrich Schlör aus Künzelsau.

Dypenweiler. **Geld-Antrag.** Es liegen 300 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Kirchengemeinde-Rechner Kühner.

Oberbrüden. **Geld-Offert.** 300 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Gottlieb Stark.

Backnang. Ein schönes neues einschläfriges **Bett** hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Red.

Mittwoch. **Engel.** 

Althütte. **Heu-Verkauf.** ca. 30 Ctr. Garten- und Wiesen-Heu hat zu verkaufen. Michael Schallmüller.

Rathgeber für den Bürger und Bauersmann, wie er sich bei dem am 1. Februar 1869 in Kraft getretenen Gesetze über das Verfahren in bürgerlichen Streitigkeiten zu verhalten hat, herausgegeben von Rechtsconsulent Gös in Tübingen, sind um den Preis von 6 Kr. zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Formulare zu **Nachbüchern für Wirthe** sind zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Gestorben den 14. März Metzger Conrad Heinrich Weigle (am Thor) hier, an Wasserjucht, 73 1/2 Jahr alt. Beerdigung Dienstag den 16. März, Nachmittags 4 Uhr.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich ihr bei Herrn **Ludwig Schaller in Stuttgart** errichtetes Lager in gewirnten Schnüren zu technischen und Privatwecken, Nähzwirnen, Treib- und Weber-schnüren, Wäsche-, Feuerwehr- und Flaschenzug-Seilen, feinen gebleichten, farbigen, silbergrauen und ordinären Bindfäden, letztere, sowie Packschnüre mit beliebiger Stärke in prima & secunda-Qualität empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Immenstadt im Januar 1869. **Mechanische Wandsaden-Fabrik.**

Auf Obiges höflich Bezug nehmend, empfehle ich mich zu geneigter Abnahme bestens. **Original-Preis-Courante** stehen zu Dienst. **Ludwig Schaller,** Marienstraße Nr. 14.

Neueste Erfindung.

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich mit einem aussch. Privilegium bevorzugte

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum **Fertigpoliren von neuen Möbeln** und für Private zc. zum **Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Del hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitberaubende und kostspielige Fertigpoliren durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch **Anwendung einiger Tropfen in wenig Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt** ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Del nie hervortreten. **Alte und abgestandene Möbel** können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Schölglanz**, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann Jedermann in einigen Stunden eine Zimmer-Einrichtung renoviren.** — Daher für jeden **Haushalt nützlich.**

Haupt-Versendungs-Depot bei **F. Müller,** in Wien, IV. Bezirk, Girchengasse 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen **Einsendung des Betrages** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belchrung) 15 Sgr. — 1 Duz. Flacons 4 1/2 Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Wiso!! Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser **neuen praktischen und billigen Erfindung** weichen muß, so erucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen und weist auf die zeitweise in diesen Blättern veröffentlichten Zeugnisse und Belobungen hin.

Niederlagen werden überall errichtet.

Verloren.

Von der Schanze bis Murrhardt ging am Samstag den 13. Abends ein **wollener Pferd-Lappig** verloren. Der rebliche Finder wird ersucht, denselben in der Krone in Hornsbach oder Post Murrhardt abzugeben.

Murrhardt Verlorenes.

Es ging am Samstag von Großspach nach Dypenweiler eine **Reisetasche** verloren. Der rebliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung abzugeben bei **R. Strauß.**

Diensta Nachrichten.

Seine Königl. Maj. haben vermög höchster Entschlieung vom 15. d. M. das erledigte Forstamt Altenstaig dem tit. Oberförster, Revierförster Herdegen in Wildbad, früher in Rudersberg, gnädigst übertragen. Rechtsconsulent Hochstetter in Kirchheim, früher in Backnang, hat seinen Wohnsitz nach Stuttgart verlegt.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart, 15. März. Von Sr. Maj. dem König ernannt, erschien heute zum erstenmale in der Sitzung der Synode Herr Oberkonsistorialrath Dr. Metz (gewesener Dekan von Marbach) als landesherrliches Mitglied für die Periode 1869/73. Dr. Metz ist des verstorbenen Demmlers Nachfolger auch im Referate über das Volksschulwesen in der evangelischen Oberkirchenbehörde. Wenn der neue Referent „Mergluft“ in die Schulen des Bezirks Marbach gebracht, so hat er jetzt Gelegenheit, dieselben frischen Luftzug durch das ganze evangelische Württemberg wehen zu lassen, wenn er etwa noch da oder dort fehlen sollte.

Stuttgart, 15. März. Auf der heutigen Landesproduktionsbörse blieb die laue Stimmung vorherrschend und wurde ungarischer Weizen mit 5 fl. 45 kr. bayr. 5 fl. 48-54 kr., Kernen 5 fl. 36-45 kr., Dinkel 3 fl. 48 kr. bis 4 fl., bayr. Gerste, mit 5 fl. 24 kr., württ. 4 fl. 48 kr. bezahlt, Haber blieb ohne Handel. Wehl erfuhr einen unbedeutenden Rückgang und stand Nr. 1 8 fl. 36-48 kr., Nr. 2 7 fl. 36-48 kr., Nr. 3 5 fl. 36-48 kr., Nr. 4 4 fl. 36-48 kr.

Stuttgart, 15. März. Wie man hört, sollen in den nächsten Tagen von der Partei, welche die Anti-Imperial-Agitation ins Werk setzt, Placate an allen Straßenenden angeschlagen werden, worin zur Unterzeichnung der Bittschrift gegen den **Zwangs** aufgefordert werden soll. — Nachdem die Eisenbahnverwaltung zu den neuen Dienstwohnungen für niedere Eisenbahnangestellte den Bauplatz, etwa 8 Morgen groß, angekauft hat, wofür über 80,000 fl. angewendet wurden, soll, sobald das Frühjahr eintritt, mit dem Bau selbst begonnen werden. — Dieser Tage wurde hier ein **Diebstahl** erst ausgenommen, wohin der Knecht einer hiesigen Spezereihandlung ein ganzes Magazin von Zucker, Caffee, Cigarren, Spirituosen u. s. w. gebracht hatte, und wo ein förmlicher Handel damit getrieben wurde.

Heilbronn, 14. März. Den von allen Seiten gleichlautenden Berichten über total **klaues Geschäft** im Getreide. Können wir uns von hier anschließen: es geht beinahe nichts um, das Wenige, was auf den Markt kommt, wird zwar verkauft, aber die Preise bleiben ziemlich gedrückt.

Bayern.

München, 13. März. (Landesproduktions- und Waarenbörse.) Unverändert klaues Geschäft im Allgemeinen. Von Getreideorten wurde heute Weizen besser bezahlt; Roggen, Gerste und Haber waren stark zugefahren und erlitten deshalb gegen die Vormoche einen kleinen Preisrückgang. — Auf dem gestrigen Hopfenmarkt wurden verkauft: niederbayr. Mittelgattungen 2718 Pfd. zu 50-40 fl. der Ztr.; Spalter Umgegend 4039 Pfd. zu 51 fl. 57 kr. bis 45 fl.; in vorhandenem Spalter und in Saazer Stadgut kein Geschäft.

Frankreich.

* In Montauban fand vom 4-9 d. M. vor den Assisen ein Prozeß statt, der fast einzig dasteht. Es handelte sich dabei um ein wahres Gemehl unter unschuldigen Kindern und um eine „Menichensresserin“, so nennt auch die Bevölkerung der dortigen Gegend die Hauptangeklagte Jeanne Delpech, für welche der Mord von Kindern zur Beschäftigung und Erwerbquelle geworden war. Ein Kind tödten, war für diese Person fast so Alltägliches, daß sie die Zahl ihrer Opfer kaum bestimmt anzugeben vermag. Aus einem der Häuser, in denen sie in Montauban wohnte, hatte sie fast ein förmliches Gebeinhaus gemacht. Man fand dort unter der Stiege eine ganze Menge von Kinderbeinen, mit denen man ohne Mühe 7 Kinder-Skelette zusammengestellt hat. Jeanne Delpech tödtete ebenso gleichgültig ihre Kinder, die ihrer Tochter oder fremder Leute; das geringste Interesse reichte für sie hin, um einen Mord zu begehen; die von ihr dabei am liebsten angewendete Methode war die Erschickung. Sie tauchte die Kinder in ein Gefäß mit Wasser, dann zerschnitt sie die kleinen Leiden in Stücke, die sie sich in den Mund steckte. Die Geschichte dieser Verbrechen reicht bis in das Jahr 1857 zurück, wo sie das Kind ihrer eigenen, von ihr zum lieblichen Lebenswandel angeeiferten Tochter einen Tag nach der Geburt ermordet hat. Zwei Jahre später begann sie dann, den Kindsmord gewerbsmäßig zu betreiben. Sie übernahm Kinder, angeblich um sie in Findelanstalten oder bei Ammen unterzubringen, in Wahrheit, um sie zu ermorden und den Betrag, den sie für dieselben erlegen sollte, für sich zu behalten. — Sie wurde zu lebenslänglicher Galeerenstrafe und ihre Gehülfin, die Hebamme Coppe zu 10jährigem Gefängniß verurtheilt.

Spanien.

Madrid den 11. März. Die Cortes haben die Amnestie für Preßvergehen ohne Debatte angenommen.

Italien.

Rom den 9 März. Der Paps ist, allen entgegengelegten Gerüchten zum Troß, wohl und rüstig, und er hält es durchaus nicht für

unwahrscheinlich, noch sein 50jähriges Bischofs-jubiläum im Jahre 1877 zu erleben. Er würde alsdann 85 Jahre alt sein. Nun liefert aber seine Familie höchst merkwürdige und zahlreiche Beispiele hohen Alters. Sein Großvater, Graf Hercules Mastai-Ferretti, lebte 96 Jahre; sein Vater, Graf Hieronymus, 84 Jahre; seine Mutter, geborne Katherine Solazzi 82 Jahre. Die beiden Brüder und die Schwester des Papes, die noch leben, sind 89, 85 und 82 Jahre alt. — Am letzten Samstag hat es in Rom geschneit, eine sehr seltene Erscheinung dort, zumal bei der bereits ziemlich vorgerückten Jahreszeit; der Schnee ist indeß nicht liegen geblieben. Wenig in Rom der Schnee auf den Straßen liegen bleibt, was äußerst selten vorkommt, so werden an dem Tage der Schuljugend Ferien gegeben.

Nordamerika.

Washington den 11. März. Der Staatssekretär Washburne und der Kriegsminister Schofield sind zurückgetreten. Präsident Grant ernannte und der Senat bestätigte: Fish zum Staatssekretär, General Rawlins zum Kriegsminister und Boutwell zum Finanzminister. Washburne geht als Gesandter nach Paris.

* Die Bevölkerung der Stadt Philadelphia beträgt jetzt 769,380 Einwohner, darunter bestimmt 300,000 Deutsche und mehr als 300,000, welche die deutsche Sprache sprechen.

Warnung vor übereiltem Aushauen von Hopfenanlagen.

Die außergewöhnlich hohen Erträge, welche der Hopfenbau während einer Reihe von Jahren, namentlich aber in den Jahren 1866 und 67 abgeworfen hat, haben manchen dazu veranlaßt, ein schönes Baumgut in einen Hopfengarten umzuwandeln und die schönsten und ertragsfähigsten Obstbäume dem Hopfenbau zu opfern; ja es wurde sogar der Viehstand auf das Mindeste reduziert, um anstatt Futtermittel Hopfen pflanzen zu können.

Aber so wenig sich die sanguinischen Hoffnungen, die durch das Zusammentreffen guter Erndten und hoher Preise erweckt wurden, verwirklichten, ebenso unbegründet ist auch die Befürchtung, daß der Anbau des Hopfens wegen allzugroßer Konkurrenz für die Zukunft kein lohnender mehr sein werde. Daß der Hopfenpreis seine frühere Höhe wieder erreiche, ist zwar kaum denkbar; doch gewährt sein Anbau auch noch bei einem mäßigen Preis schöne Erträge. Im Hinblick darauf möchte ich jedermann abrathen, dem Hopfenbau verzeihen zu entlagen, indem die schnelle Kultivierungsveränderung größeren Schaden verursachen würde, wenn man auch nur den Verlust an den Hopfenanlagen und den Drastgeräten in Rechnung nehmen wollte.

So sehr ich den Nutzen eines möglichst ausgedehnten Futterbaues anerkenne, so würde ich doch nicht dazu rathen, die Hopfenanlagen